



In einem Modell der Fregatte „Niobe“ wurde am 3. Juni 1887 die Grundsteinlegung für den Kanal in Kiel-Holtenau gefeiert. Für dieses Fest reiste auch Kaiser Wilhelm I damals nach Kiel.
Foto Archiv Canal-Verein

Kanal: Erster Spatenstich vor 125 Jahren

Sonntag jährt sich der Baubeginn – 8000 Arbeiter bewegten 80 Millionen Kubikmeter Boden

Kiel. In Holtenau fing alles an. Dort, wo sich heute die Schleuseninseln befinden, wurde am 3. Juni 1887 der Grundstein für den Bau des Kaiser-Wilhelm-Kanals. Im Vergleich zum Jahrestag am Sonntag war der Spatenstich vor 125 Jahren geradezu pompös. Für das Dinner mit Kaiser Wilhelm I. war eigens eine Halle in Form der Fregatte „Niobe“ gebaut worden. „Ich bin schon lange nicht mehr in der Provinz gewesen“, soll der damals 90-jährige Kaiser scherzhaft gesagt haben. Heute ist Holtenau schon lange keine Provinz mehr. Damit sich das änderte, haben 8000 Arbeiter angepackt. Die Arbeiter mussten 80 Millionen Kubikmeter Erde wegbaggern. 65 Bagger, 94 Lokomotiven und 20 Kräne wurden aufgeboden. Acht Jahre dauerte es, bis am 21. Juni 1895 Kaiser Wilhelm II. mit seiner Jacht „Hohenzollern“ den Kanal eröffnete. 156 Millionen Mark soll der Bau gekostet haben. Da die Schlachtschiffe schneller wuchsen, als es sich die Konstrukteure dachten, mussten schon 1907 die Bagger erneuert werden. Für 242 Millionen Mark

wurde der Kanal verbreitert und mit vier neuen Schleusenkammern versehen. Im Vergleich zu heute war das Tempo damals fast rasant.

Mit dem Bau der fünften Schleusenkammer in Brunsbüttel konnte jetzt nach knapp zehn Jahren Planung begonnen werden. Der Bau soll laut Schifffahrtsverwaltung bis 2016 abgeschlossen sein und dann die 300 Millionen Euro gekostet haben. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal kostete damals übrigens weniger als veranschlagt. Dass überhaupt ein Kanal gebaut wurde, hatte viele Gründe. „Es war nicht nur ein großer Erfolg des Militärs,

sondern auch der Hamburger Kaufleute“, erinnert Jürgen Rohweder. Der Historiker ist Vorsitzender des Canal-Vereins. Der Reeder Hermann Dahlström war es, der zusammen mit Reichskanzler Bismarck einen Verbündeten für den Kanalbau fand und Gegner um Generalfeldmarschall Moltke überstimmte. Die Kaiserliche Marine konnte durch den Kanal mit wesentlich weniger Schiffen in Nord- und Ostsee präsent sein. „Der Bau des Kanals war aber auch eine große Infrastrukturmaßnahme für Schleswig-Holstein. Heute ist er die Lebensader“, sagt Rohweder.

Eine Feier wird es am Wochenende aus Anlass des 125. Jubiläums weder in Kiel noch in Brunsbüttel geben. „Das liegt daran, weil in der Vergangenheit meist der Tag der Eröffnung gefeiert wurde, so wie am 21. Juni 1995“, vermutet Rohweder. An den Tag der Grundsteinlegung erinnern die Kieler Philatelisten mit einer Briefmarkenschau im Vereinsheim im Hasseldieksdammweg 2. Zu diesem Anlass gibt es von 10 bis 15 Uhr einen Sonderstempel. Der Canal-Verein erinnert um 11 Uhr bei der Einweihung der renovierten Schleuse in Klein-Königsförde an den Baubeginn. **FB**



Während sich die Holtenauer Schleusen in Kiel bis heute verändert haben, so stehen die Grundmauern der alten Bauwerke wie ehemals zur Bauzeit.
Foto FB



Mit einem Sonderstempel erinnern die Philatelisten an den Tag des Baubeginns.